



Bildrechte: Georg-Britting-Stiftung

Freitag, 28. April 2023, 16.00 Uhr

Andreasstadel, Veranstaltungssaal/
4. OG, Andreasstraße 28, Regensburg

Eine Hommage an Regensburgs größten Dichter

Höhenflüge deutscher Lyrik – Georg Brittings poetische Meisterwerke

Zum Jahresthema des Kulturreferats der Stadt Regensburg mit dem Titel „Höhenflüge“ gilt es, auch Regensburgs größtem Dichter Georg Britting (1891–1964) Tribut zu zollen. Dessen beste Erzählungen und vor allem nicht wenige seiner Gedichte zählen zu den bedeutendsten Leistungen der deutschen Literatur des 20. Jahrhunderts. Vor genau 90 Jahren (1933) ist Georg Brittings bekanntestes Buch erschienen; es ist (selbstverständlich?) eines über Regensburg und trägt den Titel „Die kleine Welt am Strom. Geschichten und Gedichte“.

Programm:

16 Uhr „Britting–Stadtführung“ in Regensburgs Altstadt

Spaziergang mit Albert Ringshandl (2. Vorsitzender der Georg-Britting-Stiftung) an die ehemaligen Wohnorte des Dichters, an die von ihm beschriebenen Objekte sowie an den Redaktionsitz der expressionistischen Zeitschrift „Die Sichel“ (Treffpunkt: Dom/Westfassade)

18 Uhr Vortrag

Brittings Leben und Werk mit Schwerpunkt auf der Interpretation herausragender Gedichte (im Anschluss daran: Erklärung einiger Ausstellungsobjekte) Referent: Prof. Dr. Sigmund Bonk

19 Uhr Rezitation ausgewählter Gedichte mit musikalischer Umrahmung

(Schauspieler / Rezitator: N.N.; Musik: Franziska Forster, Saxophon)

Eintritt: € 7.-

In Zusammenarbeit mit der Georg-Britting-Stiftung und mit freundlicher Unterstützung der Stadt Regensburg zum Jahresthema „Höhenflüge“





Donnerstag, 11. Mai 2023, 19.30 Uhr

Diözesanzentrum, Konferenzraum 4
Obermünsterplatz 7, Regensburg

Prof. em. Dr.
Karlheinz Dietz

Prof. em. Dr. Karlheinz Dietz

Bildrechte: privat

Das „Heilige Antlitz“ in Manoppello:

Schweiß Tuch oder Kunstwerk?

Das „Heilige Antlitz“ (auch: „der Volto Santo“) in Manoppello in den Abruzzen gilt seit einigen Jahren vielen Kennern als ein ‚nicht von Menschenhand gemachtes Wunderbild‘. Bei dem Material handele es sich um wertvolle Muschel-seide und das Bild darauf könne gar nicht gemalt worden sein. Manche sehen in dem Objekt ein zweites Grabtuch Christi und halten es sogar für bedeutsamer als das Leinen in Turin: Während dieses nur den toten Christus zeige, wäre auf jenem sogar der auferstandene Herr zu erkennen – die Augen sind wieder offen, die Wunden weitgehend geheilt, die Farbe des Lebens ist zurückgekehrt.

Der Vortrag untersucht die Quellen zur Herkunft des Bildes in Manoppello und deren Glaubwürdigkeit. Er fragt ferner nach der behaupteten Einzigartigkeit des Antlitzes und begründet die faszinierende Hypothese, dass es sich dabei um ein lange verschollen geglaubtes Selbstporträt Albrecht Dürers (!) handelt.

Karlheinz Dietz, Promotion 1975 an der Universität Regensburg, danach dort auch Assistent; danach wiss. Rat, Oberrat, tätig an der Komm. für Alte Geschichte und Epigraphik des Deutschen Archäologischen Instituts (DAI München). Habil. 1984; von 1985 bis 2012 Prof. für Alte Geschichte an der Universität Würzburg. Schwerpunkte seiner Forschungstätigkeit sind die röm. Kaiserzeit; Geschichte, Geographie und Inschriften der Alpen- und Donauländer in röm. Zeit. Prof. Dietz ist korrespondierendes (seit 1988) bzw. ordentliches (seit 1997) Mitglied des DAI. An der Bayerischen Akademie der Wissenschaften Mitglied zweier Kommissionen; gehört der Frankfurter Wissenschaftlichen Gesellschaft an.

Hinweis:

Im Mai 2023 ist ein Busausflug mit Prof. Dr. Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz nach Schloss Ronsperg bei Domažlice (ČR), dem Geburtsort von Ida Friederike Görres, geplant! (Vgl. Homepage)

Montag, 19. Juni 2023, 19.30 Uhr

Scheubeck-Jansen-Forum/RUBINA,
Haus für Umwelt, Bildung und Innovation
Rudolf-Vogt-Straße 18, Regensburg

400 Jahre Blaise Pascal



Bildrechte: Wikimedia - gemeinfrei

Zur Würdigung eines großen Gelehrten und entschiedenen Christen

19.30 Uhr: Pascal – der christliche Philosoph und jansenistische Theologe

Referent: Prof. Dr. Sigmund Bonk

20.15 Uhr: Pascal – der Naturwissenschaftler, Erfinder und Mathematiker

Referent: Dr. Daniel Saudek

Aus Anlass des 400. Geburtstags des bedeutenden französischen Mathematikers, Gelehrten, Erfinders und Philosophen am 19. Juni 2023 werden an diesem Vortragsabend die wichtigsten Aspekte des Lebenswerks Blaise Pascals (1623-1662) vorgestellt.

Pascal wurde in Clermont-Ferrand (einer Partnerstadt von Regensburg) geboren – und machte bald von sich als von einem erstaunlichen Wunderkind reden. Chateaubriand notierte später über ihn: „Da war einmal ein Mensch, der als Zwölfjähriger mit Hilfe von Stäben und Ringen die mathematische Wissenschaft [ohne Anleitung] begründete; der als Sechzehnjähriger die gelehrteste Abhandlung über die konischen Körper seit der Antike schrieb; der mit neunzehn Jahren eine Wissenschaft, die nur dem Verstande zugänglich war, maschinell [mithilfe einer selbst konstruierten Rechenmaschine] erfasst hat; der mit dreiundzwanzig die Phänomene des Luftgewichts aufzeigte; der sich [sodann] der Religion zuwandte und Gedanken aufs Papier brachte, welche über Gott und die Menschen gleich viel aussagen. Dieses erschreckende Genie hieß Blaise Pascal.“

Dr. Daniel Saudek unterrichtet Philosophie der Naturwissenschaften, nachhaltige Entwicklung, und die Interaktion zwischen Naturwissenschaften und Theologie an verschiedenen Hochschulen im In- und Ausland, u. a. am Newmaninstitut Uppsala, an der Goethe-Universität Frankfurt und der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen. Er ist auch Referent für Naturwissenschaften beim Bistum Limburg. Bekannt wurde er auch durch sein Buch „Change, the Arrow of Time, and Divine Eternity in Light of Relativity Theory“ (2020).

(Zu Sigmund Bonk vgl. den Eintrag unter „31. 01. 2023“)



AKADEMISCHES FORUM
ALBERTUS MAGNUS

im Bistum Regensburg

Vorträge und Tagungen im
ersten Halbjahr 2023

MARIUS REISER

RÜDIGER SCHMITT

KARLHEINZ DIETZ

DANIEL SAUDEK

ALBERT RINGSHANDL

SIGMUND BONK

MODERATION: SIGMUND BONK

Das im Jahre 2014 von S.E. Bischof Dr. Rudolf Voderholzer gegründete AKADEMISCHE FORUM ALBERTUS MAGNUS ist eine offene Plattform für Vorträge und Tagungen zu Themen aus dem Schnittpunkt von Kirche, Wissenschaft, Kunst und Gesellschaft. Das FORUM koordiniert darüber hinaus die vier wissenschaftlichen Institute der Diözese Regensburg.

Eine Anmeldung zu den Veranstaltungen ist erwünscht. Im Falle einer Absage von Vorträgen werden Angemeldete benachrichtigt. Der Eintritt beträgt, falls nicht anders angegeben, EURO 5,00.

Informationen über das FORUM und seine Aktivitäten:

- Sekretariat: Obermünsterplatz 7, 93047 Regensburg
- Telefon: 0941/597-1612 (Sekretariat)
bzw. -1611 (Direktor)
Fax: 0941/597-1613
- Mail: akademischesforum@bistum-regensburg.de
- Webpage: www.albertus-magnus-forum.de
- Internetseiten (Bistum Regensburg, Seelsorgeamt, Stadt Regensburg/Veranstaltungen, Kulturportal Regensburg, Regensburg Regional), Facebook, Sonntagszeitung, Plakate, Flyer, E-Newsletter, Tagespresse

Alle Veranstaltungen finden statt in Zusammenarbeit mit der KEB im Bistum Regensburg e. V. und der KEB in der Stadt Regensburg e. V.

Vortragsreihe: „Regensburger Literaten im Salettl“, jeweils 19.00 Uhr

Mi. 19.04.23 Georg Britting, Dichter (Jg. 1891)

Mi. 10.05.23 Hermann Seyboth, Journalist/Schriftsteller (Jg. 1900)

Mi. 14.06.23 Josef Habel, Publizist und Verleger (Jg. 1903)

Ort: Gartenhaus Salettl, Kumpfmühlerstraße 52 A, Regensburg

Referenten des Georg-Britting-Abends: Prof. Dr. Sigmund Bonk und Albert Ringshandl

In Kooperation mit Georg-Britting-Gesellschaft, Historischer Verein für Oberpfalz und Regensburg, Kulturforum St. Wolfgang, Katholische Erwachsenenbildung Regensburg Stadt e. V.



Prof. Dr. Sigmund Bonk
Bildrechte: Uwe Moosburger

Dienstag, 31.01.2023, 19.30 Uhr

Online-Vortrag

Internet-Link: <https://live.keb-bistum-regensburg.de/keb-vdq-rmw-xuy>

**Prof. Dr.
Sigmund Bonk**

Vom Wert der Bilder für den christlichen Glauben

Reflexionen anhand ausgewählter Beispiele (Weihnachtskrippen, die Exerzitien Ignatius' von Loyola, das imaginäre „Eintauchen“ in die Bilder gemäß Bernard Berenson)

Ausgehend von der Feststellung, dass in vielen modernen Kirchenbauten keine Bilder (im weiten Sinne des Wortes: Gnadenbilder, Gemälde, Fresken, Statuen, Schnitzereien, Stuck usw.) zu finden sind, wird diese Bestandsaufnahme kritisch hinterfragt: Ist die Alleinherrschaft der „kalten“ Architektur dem Glauben förderlich, wo dieser doch unbezweifelbar mit Herz und Gefühl zu tun hat? „Wussten“ Kinder, die etwa jahrelang eine dörfliche Barock- oder Rokokokirche besucht haben, nicht ein Leben lang wie Jesus aussieht – und hat ihnen das ihr Beten nicht sehr erleichtert? Und grundsätzlich: Wie sinnvoll sind Bilderabstinz oder gar das Bilderverbot (wie man sie mit dem Judentum und dem Islam in Verbindung bringt) innerhalb einer Religion, die als ihre wichtigste Wahrheit lehrt, dass Gott sichtbar „im Fleisch“ erschienen ist? Und stellt es nicht einfach eine Erfahrungstatsache dar, dass geeignete Bilder aller Art zur Frömmigkeit und ihrer Vertiefung beitragen können?

Die Argumentation für den Wert der Bilder wird hauptsächlich „indirekt“ verlaufen, indem drei ausgewählte Beispiele aus der Kulturgeschichte für einen intensiven Umgang mit Bildwerken vorgestellt werden.

Prof. Dr. Sigmund Bonk, Studium der Philosophie in München, Oxford und Regensburg, an der dortigen Universität seit 1988 auch Assistent, Oberassistent und Privatdozent, ist seit 2001 Diakon im Bistum Regensburg; derzeitige Aufgaben: Direktor des „Akademischen Forum Albertus Magnus“, Moderator der diözesanen Institute, Akademikerseelsorger, Dozent am „Studium Rudolphinum“ und Schriftleiter des „Bote von Fatima“.



Mittwoch, 15.02.2023, 19.30 Uhr

Naturkundemuseum, Historischer Saal
Am Prebrunntor 4, Regensburg

Prof. em. Dr.
Rüdiger Schmitt

Prof. em. Dr. Rüdiger Schmitt

Bildrecht: privat

Ahnenforschung mit DNA

Die Entzifferung der menschlichen Erbsequenz hat der Wissenschaft bereits viele neue Fenster geöffnet – so etwa der Medizin, Archäologie, Frühgeschichte und den vergleichenden Sprachwissenschaften. Nun wird dieses Forschungsprojekt so langsam auch für Ahnenforscher interessant.. Viele Hobby-Genealogen sind stolz auf einen Familien-Stammbaum von ein paar hundert Jahren. Aber wer vermag schon 3.000 Jahre alte Ahnen anzugeben, Ahnen aus der Bronzezeit? Zwei Männer aus der Umgebung der Lichtenstein-Höhle im südwestlichen Harz können tatsächlich auf ihre gemeinsame 3.000-jährige Abstammung verweisen. Ihre erstaunliche Geschichte beruht auf genetischen Analysen, über die hier berichtet wird. Leistungsfähige Verfahren zur Sequenzierung des Erbmaterials liefern heute spektakuläre Ergebnisse bei der Suche nach Vorfahren – aber auch bei der Aufklärung von Kapitalverbrechen oder bei der Erforschung Jahrtausende alter Knochen. Diese faszinierende Entwicklung wird anhand erlebter Geschichten illustriert.

Rüdiger Schmitt ist ein renommierter Genetiker und Molekularbiologe. Promotion 1963; dann Postdoktorand in Stanford, California; ab 1966 wiss. Mitarbeiter an den National Institutes of Health (NIH) in Bethesda, Maryland/USA. 1969 Habilitation (Universität Erlangen); 1974 Ordinarius für Genetik an der Universität Regensburg (bis 2004). Als Prorektor dieser Univ. schloss er mehrere int. Partnerschaften, so etwa mit der Washington University (Lomonossow Universität, Moskau). Prof. Schmitt lehrte an den Universitäten Genf, Edinburgh, Bristol und an der Washington University (St. Louis) sowie der Harvard University; 1987 Vorlesungen in Beijing, China.



Prof. Dr. Marius Reiser

Bildrechte: privat

Mittwoch, 22. März 2023, 19.30 Uhr

Diözesanzentrum, Konferenzraum 4
Obermünsterplatz 7, Regensburg

Prof. Dr. Marius Reiser

Diakone, Presbyter und Bischöfe

Die Entwicklung der frühchristlichen Ämter

Die Frage nach dem Amt bzw. den Ämtern in der Kirche ist seit den Debatten rund um den „Synodalen Weg“ verstärkt in den Fokus des theologischen wie auch öffentlichen Interesses gelangt. So mancher fragt sich im Blick auf die gegenwärtigen starken Demokratisierungstendenzen in der Katholischen Kirche Deutschlands, wie sinnvoll die traditionelle Ämterteilung heute eigentlich noch ist. Vor diesem Hintergrund werden auch historische Fragen gestellt: Wie und wann ist es denn eigentlich zur dreigliedrigen Ämterhierarchie von Bischöfen, Presbytern (Priestern) und Diakonen (bzw. Diakoninnen) gekommen?

Der Vortrag behandelt hauptsächlich die Zeugnisse des Neuen Testaments, insbesondere in der Apostelgeschichte und in den Pastoralbriefen. Ein Ausblick geht auf Ignatius von Antiochien ein, der vor 117 n.Chr. als Märtyrer starb. Bei ihm gelangte die im Neuen Testament verfolgbare Entwicklung auch zu einem gewissen Ende.

Marius Reiser hat in Tübingen und Paris (Kath. Theologie, Sinologie, Klassische Philologie) studiert; Promotion 1983, Habilitation 1989 (beides in Tübingen); 1981 Professor für Neues Testament im Fachbereich Kath. Theologie der Universität Mainz. 2009 erfolgte seine frei gewählte Aufgabe der Professur als Protest gegen die Reformierung der europäischen Universitäten unter dem Stichwort „Bologna- Prozess“. Professor Reisers Forschungen beziehen sich insbesondere auf die hellenistische Umwelt und die Eschatologie des Neuen Testaments, dazu auf Fragen der Philologie und der biblischen Hermeneutik. M. Reiser ist heute Honorarprofessor der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Heiligenkreuz und Autor zahlreicher vielbeachteter Publikationen wie etwa „Bibelkritik und Auslegung der Heiligen Schrift“ (2007) und „Der unbequeme Jesus“ (2013).